

## Lösungen Rechtschreibung

Dadurch, **dass** Kinder unter 12 nicht so gebildet sind wie Kinder über 12 Jahre, denken sie auch nicht an die Sachen, die passieren könnten. **in HS eingeschobener NS, Konjunkt. dass**

Dann muss man sich **nämlich** nicht mehr anhören: „Wir gehen dafür arbeiten, nicht du.“  
**wörtliche Rede**

Trotz allem sollte man darauf achten, genug Freizeit zu haben, um auch mal zur Ruhe zu kommen.  
**Infinitivkonstruktion**

Vielleicht lernen sie auch, mit dem Geld besser **umzugehen**.

**Infinitivkonstruktion**

Sie können nachvollziehen, wie es ihren Eltern nach **einem langen** Arbeitstag geht.

**Dativkennzeichnung 1. Wort**

Außerdem wird nicht festgelegt, wie viele Stunden der Jugendliche **arbeiten** muss.

**HS, NS Verb → Kleinschr.**

**Des Weiteren** können sie danach nicht richtig entspannen.

Viele Schüler, die überarbeitet sind, schlafen daher öfters im Unterricht ein.

**eingeschobener NS**

Mein Fazit ist, dass die Arbeit für unter 16-**Jährige** weiterhin erlaubt sein sollte, ...

**Person → Großschreibung**

Ist die **Modernisierung** schon so weit, **dass** man als Jugendlicher Arbeiten gehen muss?

**Substantiv auf -ung, NS, Konjunktion dass**

Fängt man schon früh an selber zu arbeiten, hat man schon Erfahrung, wenn es dann in den richtigen Job geht, und ist einfach schon „reifer“ und weiß, worauf es ankommt.

**NS, HS, NS, fortgesetzter HS, NS**

Das merkt man an schlechter Laune oder **genervtem** Verhalten, so erhalten Schüler keine Lust auf **Lernen** oder andere **Aufgaben** für die Schule, da die **Motivation** sinkt.

**Dativ nach „in“, Substantive mit Erkennungszeichen**

Darunter fällt **z. B.** das Zeitungsaustragen oder Kellner in einer Bar.

**Abkürzung nur so zu schreiben**

Wie bereits erwähnt, können die Jugendlichen sich **schon mal berufstechnisch** umgucken, das heißt, dass sie mehrere Jobs ausprobieren könnten, um selber **festzustellen**, welcher zu ihnen passt.

**Getrennt- und Zusammenschreib., Adjektiv → Kleinschr., NS**

Dagegen spricht auch, dass Jugendliche selbst in den Ferien dann keine Zeit zum **Entspannen** haben, um sich vom stressigen Schulalltag zu erholen.

**substantivierter Infinitiv**

Demnach zur **Folge** würde ich einen Kompromiss vorschlagen, welcher beinhaltet, dass Schüler nach der Schule arbeiten gehen dürfen, aber nur mit der **Voraussetzung**, dass sie genug Zeit für die **Schule** und auch für sich selbst haben.

**Substantive, Entgegenstellung → Komma, RS!**

Manche **sparen** es auch, um sich später **einen** Traum zu erfüllen, und damit lernen sie auch, wie es ist, mit Geld **umzugehen**, was ...

**RS! Akkusativ → wen/was, Infinitivkonstruktionen**

Insgesamt finde ich, **dass ein Nebenjobverbot** zu hart wäre, und bin der **Meinung**, **dass** es so bleiben sollte, wie es **zurzeit** ist.

**HS, eingeschobener NS, Konjunktionen „dass“, Akkusativ → wen/was, RS!**

## Fehleranalyse zur Erörterung, Korrekturvorschlag

„Dann geh doch arbeiten“, hören die meisten Schüler von ihren Eltern, wenn diese um Geld bitten. **zu drastisch, nicht zutreffend → einige Nebenjobs sind doch super für Jugendliche.**

**→ Umgangssprache → können für Jugendliche positiv sein**

Da wir jetzt alle Pro-Argumente genannt haben, können wir uns jetzt den Kontra-Argumenten widmen. **insgesamt keine gute Überleitung → Auf der anderen Seite gibt es aber auch Argumente, die dagegensprechen.**

Man könnte Nebenjobs natürlich verbieten, aber die Kontra-Argumente werden jetzt zeigen, dass dies ein Fehler wäre. **→ doch es gibt auch Gründe, die für eine Tätigkeit neben der Schule sprechen.**

Für ein paar Stunden kellnern oder Pizzen Ausbringen spricht in meinen Augen nichts.

**→ ist, meiner Meinung nach, eine sinnvolle und nicht schwere Tätigkeit.**

Das letzte Argument, dass man neben der Schule nicht arbeiten sollte, ist das Pflegen der sozialen Kontakte. **→ mein wichtigstes Argument ... am wichtigsten ist für mich, ...**

Man braucht immer jemanden, dem man alles anvertrauen kann, und wenn man mit dieser Person den Kontakt verliert, weil man keine Zeit hat, wegen der Schule und des Jobs, kann man in Depressionen fallen. **Die Behauptung stimmt so nicht → kann man überlastet sein und man fühlt sich einsam.**

Sie lernen somit, dass das Geld auch irgendwann leer ist und man deshalb sparsam damit umgehen sollte und es nicht aus dem Fenster schmeißen muss.

**→ dass Geld nicht unbegrenzt zur Verfügung steht**

Wie schon erwähnt musste man früher einen Nebenjob haben, um den Eltern zu helfen.

**→ das kann man so nicht schreiben, man musste keinen Nebenjob haben**

Womit wir zum nächsten Argument kommen, die Beteiligung am Haushalt.

**→ als Nächstes ...**

Unter anderem können die Jugendlichen mit Freunden arbeiten, was Spaß macht, und sie dadurch mehr mit sozialen Kontakten zu arbeiten.

**→ haben dadurch mehr Möglichkeiten, sich mit jemandem auszutauschen.**

Wenn man regelmäßig zur Arbeit geht als Schüler, dann hat das Priorität und verschiedene Freizeitbeschäftigungen stehen dann hinten an.

**→ Wenn man regelmäßig als Schüler zur Arbeit geht, so ... stehen dann hinten an.**

Dagegen spricht zum einen, dass es eventuell zu einer Überarbeitung führen könnte, sprich man hat keine Zeit mehr für Hobbys.

**→ das bedeutet, dass man keine Zeit mehr für Hobbys hat.**

Hinzu kommt, dass sie einen großen Schritt in die Erwachsen Tätigkeiten gehen, z. B. Geld verdienen. **→ dass sie so wie die Erwachsenen Tätigkeiten nachgehen und selbst Geld verdienen.**

Das Arbeiten vor Vollendung des 16.Lebensjahres soll wohl jugendlich schaden.

**→ kann für einen Jugendlichen auch nachteilig sein.**

Der stärkste Punkt, der für die legale Arbeit unter 16 Jahren spricht, ist, dass man sein eigenes Geld verdient. **→ Der wichtigste Grund, ...**

Was gegen die legale Arbeit unter 16 Jahren spricht, ist, dass die Schule vernachlässigt wird, zwar nicht komplett, aber schon dolle. **→ aber doch stark/ leistungsmindernd**

Die Pro- und Kontra-Argumente sind sehr stark, weshalb ich mich nicht wirklich entscheiden kann. **→ Für und gegen die Nebenjobs sprechen viele Argumente, aber keine Seite kann mich überzeugen, sodass ich zu einem Kompromiss tendiere.**

**Ich hoffe, ihr konntet die Fehler nachvollziehen, man kann verschieden formulieren, meinen Vorschlag seht ihr, eure Lösungen können anders aussehen.**